

„Wir können alles sein“ - Soziales Miteinander leben

Die BFS 2 A gestaltet Workshops mit Schülern und Schülerinnen des LBZH: Osnabrück Fußballcamp, Chaosspiel, Schatzkästchen + Leinwände gestalten, „Lecker kochen und essen“

Modulunterricht mal ganz anders:

Am 14. und 15. August 2017 fanden im LBZH OS Projekttag statt. Initiiert wurden diese Tage von der Schulsozialarbeiterin Anja Wayman. Von der dritten Klasse bis zur Berufseinstiegsklasse hatten die Kinder und Jugendlichen mit Hörbeeinträchtigung Gelegenheit sich in unterschiedlichen Workshops auszuprobieren. Einzige Voraussetzung für die inhaltliche Gestaltung war folgendes Statement: „Soziales Miteinander leben und lernen“.

Insgesamt haben Studierende aus drei unterschiedlichen Osnabrücker (Berufs)Fachschulen inhaltlich diese Tage konzipiert. Sie haben im Vorfeld Angebote passend zum Thema gewählt und aufbereitet. Sie haben die Jungen und Mädchen während der je 90 Minuten dauernden Workshops begleitet und unterstützt, und, last not least, dabei selbst ihre sozialen Kompetenzen gestärkt, einiges an Fachwissen zum Thema Hörbeeinträchtigung dazu gelernt und vor allem viel Spaß gehabt.

Konkret hat das für die BFS 2 A bedeutet:

Schon ab dem ersten Schultag sind wir direkt in die Planung der Projekttag eingestiegen.

„Blinky bill“ – ein individuelles Namensschild, das mittels LED leuchtet, war nur der Beginn unserer kreativen Schaffensphase.

Soziales Miteinander erfordert Sozialkompetenz und umfasst ein Bündel an Fähigkeiten, die nötig sind, um sich in der Klassengemeinschaft und im Praxiseinsatz angemessen verhalten zu können.

Jeder Einzelne hat sich überlegt: Was kann ich? Welche Fertigkeiten habe ich in den letzten Monaten erworben? Was können wir als Klassengemeinschaft weitergeben? Wie agieren wir selbst in Gruppen? Was sind Aktionen, wo soziales Miteinander entsteht?

Bei einer Exkursion direkt vor Ort im LBZH konnten sich alle ein Bild machen: Wer erwartet uns in dieser Schule? Wie können wir die vorhandenen Räumlichkeiten für unsere Angebote nutzen?

Das Spannendste war sicherlich die Zielgruppe. Bis auf wenige Ausnahmen, hatte noch keiner konkrete Begegnungen mit Kindern und Erwachsenen mit Hörbeeinträchtigungen gehabt. Von daher waren alle dankbar, dass Frau Wayman uns praxisorientiert in die Gebärdensprache eingeführt hat. Auch gab sie uns konkrete Tipps und Anweisungen im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen, die sich als sehr hilfreich erwiesen haben.

Fußballcamp, Chaosspiel, Schatzkästchen + Leinwände gestalten, „Lecker kochen und essen“, die Themen und Inhalte für die Workshops waren schnell gefunden. In Akkordzeit gelang es uns, diese praktisch umzusetzen. Der eine oder andere Probedurchlauf in der EFS vermittelte uns Sicherheit.

Fast durchgehend haben wir im LBZH motivierte Kinder und Jugendliche kennengelernt, die sich freudig und engagiert bei den Aktivitäten eingebracht haben. Anfängliche Sprachbarrieren oder schüchternes Verhalten wurden durch das unkomplizierte Miteinander schnell abgebaut. Hilfreich waren sicherlich die Lehrkräfte, die die Kinder begleitet haben und uns als Dolmetscher zur Verfügung standen.

Fazit: (frei nach Julia Engelmann)

„Und wir können alles sein:
Optimistisch, philosophisch, lieb, romantisch, selbstbewusst und einzigartig, ein bisschen, alles oder gar nichts, immer anders, immer neu, in der Welt zu Hause, in uns selbst daheim. Es ist so vieles möglich: Und wir können alles sein.“

Beim nächsten Mal sind wir gerne wieder dabei!

Die BFS 2 A und Silvia Retta-Juchem

